

Schulinterner Lehrplan des Lessing-Gymnasiums für Sekundarstufen I und II

Evangelische Religionslehre

Stand: 01/2023

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

2 Entscheidungen zum Unterricht

2 Schulinterner Lehrplan: Sekundarstufe I

2.1.1 Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 5

2.1.2 Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 6

2.1.3 Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 7

2.1.4 Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 8

2.1.5 Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 9

2.1.6 Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 10

3 Schulinterner Lehrplan: Sekundarstufe II

3.1 Unterrichtsvorhaben

3.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben EF-Q2

3.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben EF-Q2

4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

5 Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Evangelische Religionslehre

5.1 Allgemeines

5.2 Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

5.3 Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

5.4 Leistungsbewertung im Distanzlernen

6 Lehr- und Lernmittel

7 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

8 Qualitätssicherung und Evaluation

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Lessing-Gymnasium liegt im Stadtteil Köln-Porz-Zündorf im Süden Kölns auf der rechten Rheinseite auf der Grenze zum Rhein-Sieg-Kreis, aus dem auch viele Schüler und Schülerinnen die Schule besuchen.

Das Gymnasium hat einen Schwerpunkt im bilingualen Profil Englisch und in dem Angebot eines IB-Lehrgangs. Neben dem Regelunterricht finden in der Mittelstufe Aktionen zur Gewaltprävention statt.

Das Fach Evangelische Religionslehre wird z. Zt. von drei Lehrkräften unterrichtet, von denen zwei die Lehrbefähigung für die S II besitzen.

Das Fach Evangelische Religionslehre wird durchgehend unterrichtet, in der Regel kommen in allen Jahrgangsstufen zwei Kurse zustande. Am Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Belegverpflichtungen im Fach Evangelisch Religionslehre, das in Grund- und eventuell auch Leistungskursen belegt werden kann, informiert. Ebenso erfolgt die Information über Schriftlichkeit und Mündlichkeit im Abitur. Dazu zählt auch der Hinweis, dass das Fach Evangelische Religionslehre als Klausurfach geführt werden kann, auch wenn man es nicht als Abiturfach wählen möchte. Evangelische Religionslehre ist gelegentlich mündliches und schriftliches Abiturfach. Zur bisherigen Tradition gehört das Angebot, sowohl die Schüler und Schülerinnen in der Evangelischen als auch der Katholischen Religionslehre bis zum Abitur zu unterrichten. Selten kommt es vor, dass bei zu kleinen Kursen die Konsequenzen der Zusammenlegung von Kursen beider Konfessionen gem. Anlage 2 APO-GOST erläutert werden.

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Ev. Religion daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine gemeinsame Vorgehensweise der Fächer Deutsch und Geschichte angestrebt. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Um die Unterrichtssituation bezogen auf die Inhalte möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der Evangelische Religionsunterricht den konkreten **Lebensweltbezug** der Schüler und Schülerinnen in den Blick:

Die für das Fach Evangelische Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schüler und Schülerinnen, auf die methodisch und inhaltlich angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

- Die meisten Schüler und Schülerinnen leben in geordneten Familienverhältnissen und in einer sozial und materiell abgesicherten Lebenssituation; aber auch in Porz lassen sich Veränderungen in der Gesellschaft erkennen.
- Die meisten Schüler und Schülerinnen sind getauft und konfirmiert.
- Muslimische Schüler und Schülerinnen stellen einen größer werdenden Anteil der Schülerschaft, für die aber seit einigen Jahren ein eigenes Angebot (Praktische Philosophie) besteht.
- Mehr als die Hälfte der Schüler und Schülerinnen der Schule sind katholisch.
- Für viele Schüler und Schülerinnen ist die deutsche Sprache zwar nicht ihre Muttersprache, sie sprechen aber Deutsch wie Einheimische, wenn sie nicht sogar mit Deutsch als erster Fremdsprache in einer ansonsten fremdsprachigen Umgebung groß geworden sind.
- Ca. 20 Realschüler werden regelmäßig als Seiteneinsteiger in die gymnasiale Oberstufe aufgenommen.

Die Schule verfügt über eine breite Medienausstattung in den lehrerbezogenen Unterrichtsräumen. Die Räume verfügen über fest installierte Beamer und Computer mit Internetanschluss, DVD-Player sind Standard; darüber hinaus gibt es ein sog. „Selbstlernzentrum“, in dem 20 Rechneinheiten für Schüler und Schülerinnen zur Verfügung stehen. Daneben verfügt die Schule zusammen mit der angefügten Haupt- und Realschule über eine Bibliothek für Schüler und Schülerinnen, die von 1,5 Vollzeitfachkräften betreut wird. Für das Gymnasium gibt es ein Büchermagazin, in dem alle notwendigen Fachbücher für die Hand der Schüler und Schülerinnen gelagert sind.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Das Fach Evangelische Religionslehre setzt die Vorgaben des Medienkompetenzrahmens (MKR) für das Fach um und gliedert sich damit in das schulinterne Medienkonzept ein (vgl. auch 2.1 Unterrichtsvorhaben).

Das Fach Evangelische Religionslehre orientiert sich am Vertretungs- und Hausaufgabenkonzept der Schule: Wenn die personellen Ressourcen eine Vertretung nicht ermöglichen, können die Schülerinnen und Schüler unter Aufsicht im Selbstlernzentrum die gestellten Aufgaben eigenverantwortlich bearbeiten. In der Bibliothek steht weiter führendes Material zur Verfügung.

Methodisch kann im Fach Evangelische Religionslehre auf die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zurückgegriffen werden, die gestützt durch den Methodenlehrplan in der S I aufgebaut wurden und die das eigenverantwortliche Arbeiten weiter zu entwickeln helfen.

Das Fach Evangelische Religionslehre setzt das Leistungskonzept der Schule um.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Außerschulische Kooperationspartner sind neben ortsansässigen Betrieben und Institutionen die Evangelische und die Katholische Kirchengemeinde sowie eine muslimische Moscheegemeinde. Die Pfarrerinnen und Pfarrer der beiden christlichen Gemeinden gestalten regelmäßig mit den Lehrerinnen und Lehrern sowie den Schülerinnen und Schülern Gottesdienste für die neuen 5er, sowie einen Abiturgottesdienst und Jahresabschlussgottesdienst. Zum Bildungsangebot der Schule gehören auch Praktika in

der Jahrgangsstufe EF sowie obligatorische Berufsberatungsangebote für die Oberstufe.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

2.1 Schulinterner Lehrplan: Sekundarstufe I

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrahmens werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 5

<p>UV 5.1 „Wir leben miteinander!“ Reflexion eines gemeinschaftlichen Lebens unter Berücksichtigung biblischer wie auch außerbiblicher Beispiele eines konstruktiven Miteinanders.</p>	
<p>Inhaltsfelder KLP ER: IF 1 Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung IF 5 Zugänge zur Bibel Zeitbedarf: ca. 20 Ustd</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ... beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können. (SK2) - ... untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar. (SK6) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ... finden zielgerichtet Texte in der Bibel. (MK1) - ... erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln und ordnen sie ein. (MK2) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ... bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe. (UK3) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ... entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien, (K1; Bezug zum MKR 3.2; 3.3) • deuten biblische Texte, in denen es um das Gelingen oder Nichtgelingen von Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen, (K2) • erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um-)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes. • beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten, (K6) • erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, (K30) • beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung, (K31) • zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (K32) • beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (K33)

	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens, (K34) • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K35)
--	--

<p>UV 5.2 „Was glaube ich, was glauben die anderen?“ Begegnung mit dem eigenen Gottesbild über den Abgleich mit biblischen Geschichten über Gott im Diskurs der Abrahamitischen Religionen.</p>	
<p>Inhaltsfelder KLP ER: Inhaltsfeld 2 Die Frage nach Gott Inhaltsfeld 5 Zugänge zur Bibel Inhaltsfeld 6 Religionen und Weltanschauungen im Dialog Zeitbedarf: ca. 20 Ustd</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler... Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ... identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen. (SK3) - ... beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen. (SK5) <p>1) Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ... erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln und ordnen sie ein. (MK2) - ... geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder. (MK5) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ... bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe. (UK3) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ... beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar. (HK1) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben subjektive Gottesvorstellungen, (K8) • identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (K9) • erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10) • beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe. (K11) • erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (K12) • begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott. (K13) • zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (K32)

<ul style="list-style-type: none"> - ... kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (K33) • erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam, (K36)
---	--

<p>UV 5.3 „Wir zusammen in einem ganzen religiösen Jahr!“ Vergleich der bedeutendsten Feste der Abrahamitischen Religionen unter Betrachtung christlichen Gemeindelebens.</p>	
<p>Inhaltsfelder KLP ER: Inhaltsfeld 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft Inhaltsfeld 6 Religionen und Weltanschauungen im Dialog Inhaltsfeld 7 Religion in Alltag und Kultur Zeitbedarf: ca. 20 Ustd</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ... identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen. (SK1) - ... erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen. (SK7) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ... identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache. (MK4) - ... recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (MK6; Bezug MKR 2.1; 2.2) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ... vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese. (UK1) <p>Handlungskompetenz</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, (K42) • erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage, (K43) • unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, (K44) • identifizieren und erklären Übergangsrituale im Lebenslauf von Menschen christlichen Glaubens als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen. (K45) • beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen, (K46)

<ul style="list-style-type: none"> - ... beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar. (HK1) - ... kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3) - ... gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab. (HK4) 	<ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden. (K47) • identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als eine Konkretion von Kirche, (K23) • identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen, (K25) • identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, (K26) • erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam, (K36) • vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, (K37) • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. (K38) • erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, (K39) • nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, (K40; Bezug zum MKR 2.3; 2.4) • bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt. (K41)
<p>Summe Jahrgangsstufe 5: 60 Ustd.</p>	

2.1.2 Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 6

<p>UV 6.1 „Wir sind der Fels, auf dem unsere Kirche aufbaut.“ Analyse der Anfänge der Kirche aus dem Glauben heraus und die Nachfolge Jesu mit den heutigen Anforderungen sowie Herausforderungen.</p>	
<p>Inhaltsfelder KLP ER: Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft Inhaltsfeld 3 Jesus, der Christus Inhaltsfeld 5 Zugänge zur Bibel Zeitbedarf: ca. 20 Ustd</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ... beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können. (SK2) - ... identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen. (SK3) - ... erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen. (SK7) <p>2)</p> <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ... erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten. (MK3) - ... identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache. (MK4) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ... vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese. (UK1) - ... beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe. (UK 2) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ... gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab. (HK4) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten biblische Texte, in denen es um das Gelingen oder Nichtgelingen von Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen, (K2) • beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten, (K6) • benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu, (K14) • ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein, (K15) • erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln, (K16) • erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition, (K17) • erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist. (K18) • erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag. (K19) • beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (K33)

	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens, (K34) • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K35)
--	--

<p>UV 6.2 „Jesu Worte gelten noch heute!“ Findung und Stärkung der eigenen Individualität über die Lehre Jesu.</p>	
<p>Inhaltsfelder KLP ER: Inhaltsfeld 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung Inhaltsfeld 3 Jesus, der Christus Inhaltsfeld 5 Zugänge zur Bibel Zeitbedarf: ca. 20 Ustd</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ... beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können. (SK2) - ... identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen. (SK3) - ... erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen. (SK7) <p>3)</p> <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ... erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten. (MK3) - ... identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache. (MK4) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ... vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese. (UK1) - ... beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe. (UK 2) <p>Handlungskompetenz</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten biblische Texte, in denen es um das Gelingen oder Nichtgelingen von Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen, (K2) • beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten, (K6) • benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu, (K14) • ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein, (K15) • erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln, (K16) • erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition, (K17) • erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist. (K18) • erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag. (K19)

<ul style="list-style-type: none"> - ... gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab. (HK4) 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (K33) • erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens, (K34) • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K35)
---	--

<p>UV 6.3 „Wir leben in der uns geschenkten Welt, wir müssen sie beschützen!“ Bewahrung der Schöpfungsverantwortung aus der Botschaft Jesu Christi heraus.</p>	
<p>Inhaltsfelder KLP ER: Inhaltsfeld 1 Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung Inhaltsfeld 3 Jesus, der Christus Inhaltsfeld 5 Zugänge zur Bibel Zeitbedarf: ca. 20 Ustd</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler... Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ... identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen. (SK3) - ... entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten. (SK4) - ... beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen. (SK5) <p>4) Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ... erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln und ordnen sie ein. (MK2) - ... geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder. (MK5) <p>Urteilskompetenz</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem biblischen Schöpfungsgedanken, (K3) • identifizieren die biblischen Schöpfungstexte als Glaubensaussagen, (K4) • erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um-)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes. (K5) • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung. (K7) • erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln, (K16)

<ul style="list-style-type: none"> - ... bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe. (UK3) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ... beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar. (HK1) - ... kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag. (K19) • zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (K 32) • beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (K 33)
<p>Summe Jahrgangsstufe 6: 60 Ustd</p>	

<p>UV 7.1 „Wir prangern Ungerechtigkeit an!“ Analyse biblischen und modernen prophetischen Handelns im Kontext einer sich stets ändernden Welt mit spezifischen Problemen. (z.B. Klimawandel, soziale Ungerechtigkeiten, o.Ä.)</p>	
<p>Inhaltsfelder KLP ER: IF 1 Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung – prophetischer Protest IF 3 Jesus, der Christus – Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 5 Zugänge zur Bibel – biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrung Zeitbedarf: ca. 14 Ustd</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14) gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab. (HK12) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen heute auseinander (K51) beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit, (K52) erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, (K53) erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54) erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74) unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, (K100)

2.1.3 Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 7

UV 7.2 „Wir leben in einer Welt der Wunder!“ Auslegung des eigenen Wunderverständnisses sowie der biblischen Rezeption der Wundererzählungen Jesu zur Beurteilung der hoffnungsbringenden Botschaft der Evangelien.

Inhaltsfelder KLP ER:

IF 3 Jesus, der Christus – Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5 Zugänge zur Bibel – biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrung

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd

Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Die Schülerinnen und Schüler...

Sachkompetenz

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)

Methodenkompetenz

- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7)

Urteilskompetenz

- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)

Handlungskompetenz

- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen
Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, (K73)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K98)
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u.a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander. (K102)

UV 7.3 „Wir kämpfen für die Gerechtigkeit wie Martin Luther!“ Deutung der Vorbildrolle Luthers in seiner Auseinandersetzung mit kirchlichen Konflikten im Kontext des Ablasshandels als Übertrag zur Identifikation moderner Vorbilder sowie einer Reflexion des eigenen sozialen Handelns.

Inhaltsfelder KLP ER:

IF 2 Frage nach Gott – reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 3 Jesus, der Christus – Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5 Zugänge zur Bibel – biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrung

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

Sachkompetenz

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)

Methodenkompetenz

- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)

Urteilskompetenz

- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, (UK7)

Handlungskompetenzvertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt. (HK8)

- erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (K64)
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (K65)
- erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, (K66)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116)
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118)

<p>UV 7.4 „Wir leben alle zusammen!“ Vergleichende Betrachtung der Welt- und Glaubensvorstellung in den Abrahamitischen Religionen über Identifikation geeigneter Symbole sowie einer Veranschaulichung interreligiösen Lebens vor Ort unter Abgrenzung zu manipulativ-extremistischen Gruppen.</p>	
<p>Inhaltsfelder KLP ER: IF 2 Frage nach Gott – Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung IF 6 Religionen und Weltanschauungen im Dialog – Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7 Religion in Alltag und Kultur – religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft; Fundamentalismus und Religion Zeitbedarf: ca. 16 Ustd</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler... Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8) • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9) • kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen. (HK10) 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, (K67) • vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, (K106) • beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen, (K108) • identifizieren Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus, (K109) • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117) • erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118)
<p>Summe Jahrgangsstufe 7: 60 Ustd.</p>	

2.1.4 Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 8

<p>UV 8.1 „Bin ich richtig, so wie ich bin? – Mich mit Anne Frank entdecken“ – Erkennen des eigenen Selbst- und Weltbildes unter Berücksichtigung eines biographischen Zugangs zu Anne Frank</p>	
<p>Inhaltsfelder KLP ER: IF 1 Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung – diakonisches Handeln IF 2 Die Frage nach Gott – Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung IF 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft – Kirche in totalitären Systemen Zeitbedarf: ca. 12 Ustd</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10) • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11) • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden die Innen- und Außen-sicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7) • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit (K48) • erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (K54) • erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen (K57) • identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen (k68) • identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung (K69) • erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott (K71) • identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben (K88)

	<ul style="list-style-type: none">• erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft (K94)• erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus bzw. anderer totalitärer Systeme die Frage nach Recht und Pflicht von Christinnen und Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen (K95)
--	--

UV 8.2 „Freundschaft, Liebe, Partnerschaft“ – Auseinandersetzung mit Selbstan-
nahme, Selbstkonzept und Erwartungen an das eigene Ich mit anschließender In-
bezugsetzung zu biblischen Bildern von Männern und Frauen

Inhaltsfelder KLP ER:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung - Leben in partnerschaft-
lichen Beziehungen

IF 2: Die Frage nach Gott - reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der
Lebensgestaltung

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog - Weltbild und Lebensgestaltung
in Religionen und Weltanschauungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd

Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Die Schülerinnen und Schüler...

Sachkompetenz

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)

Methodenkompetenz

- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus web-basierten Medien, und bereiten diese themen- und adressaten-bezogen auf, (Bezug zu MKR 5.3; MK11)

Urteilskompetenz

- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)

Handlungskompetenz

- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in ande-

Konkretisierte Kompetenzerwartungen
Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit, (K48)
- beschreiben Gefühle und Erwartungen von Jungen und Mädchen im Hinblick auf Partnerschaft, (K49)
- unterscheiden Ansichten über die Bedeutung von Sexualität für die Gestaltung von Partnerschaft, (K50)
- beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen heute auseinander, (K51)
- erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft, (K58)
- beurteilen sexuelle Gemeinschaft unter der Perspektive wechselseitiger Verantwortung, (K59)
- setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechterrollenverständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen, (K60)
- erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (K64)

<p>ren Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)</p> <ul style="list-style-type: none"> • kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10) • nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15) 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (K65) • beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, (K70) • erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, (K112) • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung. (K113)
--	---

<p>UV 8.3 „Auf welche religiösen Angebote lasse ich mich ein?“ – Analyse des Marktes religiöser Angebote sowie Ausdifferenzierung nach seriösen und unseriösen Angeboten</p>	
<p>Inhaltsfelder KLP ER: IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft - Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog - Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7: Religion in Alltag und Kultur - religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft - Fundamentalismus und Religion Zeitbedarf: ca. 12 Ustd</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10) • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (Bezug zu MKR 5.3; MK11) <p>Urteilskompetenz</p> <p>beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)</p> <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9) 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85) • beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung, (K93) • setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander, (K111) • erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118) • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117) • erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements. (K125)

<ul style="list-style-type: none">• kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)• nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (Bezug zu MKR 4.2; HK15)	
---	--

UV 8.4 „Jesus, der Christus“ – Jesu Rede vom Reich Gottes und dessen Bedeutung für das Selbstverständnis und das gesellschaftliche Zusammenleben

Inhaltsfelder KLP ER:

IF 3: Jesus, der Christus - Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Zugänge zur Bibel - biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 7: Religion in Alltag und Kultur - religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd

Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Die Schülerinnen und Schüler...

Sachkompetenz

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)

Methodenkompetenz

- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9)

Urteilskompetenz

- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)

Handlungskompetenz

- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9),
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter

- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, (K73)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)
- erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift, (K75)
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander, (K82)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)
- erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien, (K97)
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K98)
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99)
- unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, (K100)
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander, (K102)

<p>Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK14)</p>	<ul style="list-style-type: none">• identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116)• beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkula-rem in der Gesellschaft. (K122)
--	---

UV 8.5 „Judentum und Christentum“ – Wurzeln des Christentums im Judentum	
Inhaltsfelder KLP ER: IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog - Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft - Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel IF 7: Religion in Alltag und Kultur - religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft Zeitbedarf: ca. 12 Ustd	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8) • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10) • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5) • identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9) 	<ul style="list-style-type: none"> • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13) • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) • setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, (UK7) • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) • erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4) • reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen, (UK10) • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
Summe Jahrgangsstufe 8: 60 Ustd.	

2.1.5 Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 9

<p>UV 9.1 „Wie treffe ich eine gute ethische Entscheidung?“ – Ausgehend von konkreten ethischen Entscheidungssituationen (Dilemmata) nachdenken über Grundlagen und Prinzipien einer verantwortbaren Lebensführung</p>	
<p>Inhaltsfelder KLP ER: IF 2: Die Frage nach Gott - reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung - prophetischer Protest IF 3: Jesus, der Christus - Jesu Botschaft vom Reich Gottes Zeitbedarf: ca. 12 Ustd</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8) • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10) • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14) • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5) • identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her. (HK9) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, (K66) • beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, (K70) • erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54) • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62) • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander. (K82)

<p>UV 9.2 „Wer war eigentlich Buddha?“ – Erweiterung der ethischen Grundorientierung durch Analyse der ethischen Einsichten des Buddha sowie durch konkrete Anwendungsbeispiele in westlich orientierten Kulturen</p>	
<p>Inhaltsfelder KLP ER: IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog Weltbild - und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7: Religion in Alltag und Kultur - religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft - Umgang mit Tod und Trauer Zeitbedarf: ca. 12 Ustd</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13), • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, (UK7) • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) • erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4) • reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen, (UK10) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern zentrale Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in fernöstlichen Religionen im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, (K107) • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113) • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung, (K115) • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116) • unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeits-erfahrungen auseinander, (K119) • vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K120) • bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer, (K123) • erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod. (K124)

<ul style="list-style-type: none">• kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen. (HK10)	
---	--

UV 9.3 „Warum gibt es Leid in der Welt und wie kann man damit umgehen?“ – Auseinandersetzung mit Leiderfahrungen und deren Deutung durch die Heranziehung der Gottesfrage und des Kreuzestodes Jesu

Inhaltsfelder KLP ER:

IF 3: Jesus, der Christus - Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 7: Religion in Alltag und Kultur - Umgang mit Tod und Trauer

IF 2: Die Frage nach Gott - Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog - Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd

Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Die Schülerinnen und Schüler...

Sachkompetenz

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)

Methodenkompetenz

- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7)

Handlungskompetenz

- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

- beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu, (K76)
- erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz, (K77)
- unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander, (K119)
- bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer, (K123)
- unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, (K67)
- identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, (K68)
- identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung, (K69)
- erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, (K71)
- erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche, (K72)
- vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung. (K106)

<p>UV 9.4 „Was kommt nach dem Tod?“ – vergleichende interreligiöse Annäherung an unterschiedliche Vorstellungen vom Leben nach dem Tod unter Berücksichtigung von Auferstehung und Wiedergeburt sowie von Gerichtsvorstellungen</p>	
<p>Inhaltsfelder KLP ER: IF 3: Jesus, der Christus - Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog - Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7: Religion in Alltag und Kultur - Umgang mit Tod und Trauer IF 5: Zugänge zur Bibel - biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen Zeitbedarf: ca. 12 Ustd</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler... Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8) • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11) • erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12) • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4) <p>Handlungskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung, (K78) • erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“, (K79) • deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, (K80) • vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K81) • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, (K84) • beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen, (K108) • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung, (K114) • vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K120) • erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K124) • deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99) • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander. (K102)

<ul style="list-style-type: none">• vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)• beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)	
--	--

UV 9.5 „Wann ist eine Gesellschaft gerecht?“ – Betrachtung von individual- bzw. gesellschaftlich-ethischen Leitvorstellungen unter Hinzunahme von aktuell gesellschaftlich debattierten Gerechtigkeitsproblemen sowie darauf bezogene kirchliche Stellungnahmen

Inhaltsfelder KLP ER:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung - prophetischer Protest

IF 3: Jesus, der Christus- Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft - Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd

Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Die Schülerinnen und Schüler...

Sachkompetenz

- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)

Methodenkompetenz

- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)

Urteilskompetenz

- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)

Handlungskompetenz

- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus

- erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, (K53)
- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54)
- erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, (K61)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander, (K82)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)
- beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung

<p>christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14)</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15) 	<p>von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, (K87)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft. (K94)
<p>Summe Jahrgangsstufe 9: 60 Ustd.</p>	

2.1.6 Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 10

<p>UV 10.1 „Woher weiß ich, was die Wahrheit ist?“ Identifikation fundamentalistischer Strömungen in den Abrahamitischen Religionen und Abgleich mit dem eigenen Wahrheitsverständnis zur Analyse des Religionsverständnisses für das gesellschaftliche Leben.</p>	
<p>Inhaltsfelder KLP ER: IF 2 Die Frage nach Gott – Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung IF 5 Zugänge zur Bibel – biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrung IF 7 Religion in Alltag und Kultur – Fundamentalismus und Religion</p>	
<p>Zeitbedarf: ca. 14 Ustd</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8) • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10) • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7) • beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, (UK7) <p>Handlungskompetenz</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, (K67) • identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, (K68) • identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung, (K69) • erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche, (K72) • unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85) • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K96) unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K98) • deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u.a. Evangelien, Briefe) und im

<ul style="list-style-type: none"> • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8) • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13) 	<p>jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99)</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, (K100) • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, (K103) • bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen, (K104) • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart. (K117)
---	---

<p>UV 10.2 „Das kann doch nicht wahr sein!“ Auslegung des eigenen Wunderverständnisses sowie biblischer Rezeption der Wundererzählungen Jesu zur Beurteilung der hoffnungsbringenden Botschaft der Evangelien.</p>	
<p>Inhaltsfelder KLP ER: IF 5 Zugänge zur Bibel – biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrung IF 6 Religionen und Weltanschauungen im Dialog – Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7 Religion in Alltag und Kultur – Fundamentalismus und Religion</p> <p>Zeitbedarf: ca. 14 Ustd</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13) erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8) beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, (K87) unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, (K100) vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen, (K101) erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, (K103) bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen, (K104) erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen, (K110) erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, (K112) beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113) beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung, (K115)

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13) 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117) • erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118) • erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung, (K121) • erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements. (K125)
--	---

UV 10.3 „Wir verstummen nicht!“ Betrachtung des Verhältnisses von Kirche und Staat am Beispiel der Entwicklungen zur Zeit des Nationalsozialismus als Analyseanlass von christlichem Widerstand oder ausgebliebenem Widerspruch zum Übertrag auf eine allgemeine gegenwärtige Standortbestimmung zwischen Kirche und Staat.

Inhaltsfelder KLP ER:

IF 1 Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung – diakonisches Handeln

IF 2 Frage nach Gott – reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft – Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

IF 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft – Kirche in totalitären Systemen

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd

Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Die Schülerinnen und Schüler...

Sachkompetenz

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)

Methodenkompetenz

- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)

Urteilskompetenz

- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6)

- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54)
- beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, (K56)
- erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gotesebenbildlichkeit des Menschen, (K57)
- erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, (K61)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62)
- beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist, (K63)
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für

<ul style="list-style-type: none"> • differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8) • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9) • kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10) • nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15) 	<p>evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (K65)</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, (K87) • identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben, (K88) • beschreiben anhand von Biografien unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Machtanspruch eines totalitären Systems zwischen Anpassung und Widerstand, (K89) • erläutern in Grundzügen am Beispiel der „Deutschen Christen“ und der „Bekennenden Kirche“ Reaktionsformen der evangelischen Kirchen auf das nationalsozialistische Regime in Deutschland zwischen 1933 und 1945, (K90) • erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft, (K94) • erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus bzw. anderer totalitärer Systeme die Frage nach Recht und Pflicht von Christinnen und Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen. (K95) • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander. (K102)
--	---

<p>UV 10.4 „Wo kommen wir her, wo gehen wir hin?“ Rückblick auf Zusammenhänge der bislang erworbenen Kompetenzen unter einer resümierenden Perspektive, verknüpft mit weiterhin offenen Fragen sowie einer Zukunftsperspektive, die das Hoffen auf das Kommende fokussiert.</p>	
<p>Inhaltsfelder KLP ER: IF 1 bis IF 7 unter besonderer Betrachtung der Inhaltsfelder: IF 3.Jesus, der Christus - Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 5 Zugänge zur Bibel - biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF 6 Religionen und Weltanschauungen im Dialog - Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7 Religion in Alltag und Kultur - religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft Zeitbedarf: ca. 16 Ustd</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler... Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10) • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8) • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13) 	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, (K73) • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74) • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83) • deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u.a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99) • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander, (K102) • bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur, (K105) • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116) • beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft. (K122)
<p>Summe Jahrgangsstufe 10: 60 Ustd.</p>	

3 Schulinterner Lehrplan: Sekundarstufe II

3.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan erhebt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Dabei ist die sequenzielle Ausrichtung des Grundkurses so mit dem KLP des Faches Katholische Religionslehre abgestimmt, dass ggf. auch ein Kurs nach Anlage 2 APO-GOST in der Q2 möglich ist, um Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu sichern, Evangelische Religionslehre auch als 3. oder 4. Abiturfach zu belegen.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 3.1.1) sowie im Zusammenhang mit den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 3.1.2) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der KE auf beiden Konkretionsebenen (übergeordnet und inhaltsfeldbezogen) dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der KE zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Das nachfolgende Kapitel zu den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ führt dann die Ausrichtung auf die je spezifischen KE aus und stellt heraus, welche KE in welchem Quartal bzw. Halbjahr besonders angesteuert werden sollen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich dabei als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

3.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase 1. Halbjahr	
Halbjahresthema: Auf der Suche nach Identität und tragfähigen Zukunftsperspektiven	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Wer bin ich? Antworten der biblisch-theologischen Anthropologie als Modelle für persönliche Entscheidungsfindung</p> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</p> <p>IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Was soll ich tun? Wie handele ich richtig gemäß der göttlichen Schöpfungsmitverantwortung (dominium terrae)? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund umweltethischer Herausforderungen</p> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</p> <p>IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</p>
Einführungsphase 2. Halbjahr	
Halbjahresthema: Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Wohin gehöre ich? Das ev. Verständnis der Kirche und ihre Angebote auf dem Prüfstand</p> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 4: Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt</p> <p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: „Nach mir die Sintflut?“ – Der Mensch zwischen Zukunftsangst und Zukunftsvisionen?</p> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p>

<p>IF 4: Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden</p> <p>IF 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IS 6: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen</p> <p>IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</p>
<p><u>Summe Einführungsphase: ca. 75 Stunden</u></p>	

<p>Qualifikationsphase 1; 1. Halbjahr</p> <p>Halbjahresthema: Als Mensch Orientierung suchen – welche Antworten bietet der Glaube?</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Gott, Götter, Götzen: Wie Christen im Glauben Orientierung finden und sich dem Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen stellen</i></p> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Frage nach der Existenz Gottes • Biblisches Reden von Gott • Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort • Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Hat Gott die Welt sich selbst überlassen? Herausforderungen des christlichen Glaubens an Gott zwischen Atheismus und Theodizee</i></p> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Frage nach der Existenz Gottes • Biblisches Reden von Gott • Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort • Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung
<p>Qualifikationsphase 1; 2. Halbjahr</p> <p>Halbjahresthema: Als Mensch Orientierung suchen – welche Antworten bietet die evangelische Kirche?</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: <i>Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute leisten? Antwortversuche der Kirche in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft unter Einbeziehung reformatorischer Bekenntnisschriften</i></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: <i>Was bestimmt mein gesellschaftliches Handeln? Impulse aus der Reich-Gottes-Botschaft und der Bergpredigt Jesu für den Einzelnen und gesellschaftliche Institutionen</i></p>

<p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt</p> <p>IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt • Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort 	<p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt</p> <p>IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt • Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort
<p><u>Summe Qualifikationsphase (Q1): ca. 55 Stunden</u></p>	

<p>Qualifikationsphase 2; 1. Halbjahr</p> <p>Halbjahresthema: Als Mensch Gegenwart gestalten – wie kann ich Verantwortung übernehmen?</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ - <i>Ich will frei sein – die anderen auch? Wie der Glaube an Jesus Christus das Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und seiner Mitwelt prägt und zur Gestaltung der Gegenwart auffordert</i></p> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Gerechtigkeit und Frieden ♦ Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Gerechtigkeit und Frieden in der Welt? Christen verweisen auf biblische sowie heutige Beispiele für ein Einstehen für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit</i></p> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gerechtigkeit und Frieden • Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
<p>Qualifikationsphase 2; 2. Halbjahr</p>	

Halbjahresthema: Als Mensch Gegenwart gestalten – welche Hoffnungen setze ich in die Zukunft?	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: <i>Jesu Leben, Tod und Auferweckung begründen ein neues Bild vom Menschen als Herausforderung für die Gegenwart</i></p> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gerechtigkeit und Frieden • Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: <i>Eschatologische Spannung: Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts des Bewusstseins eigener Sterblichkeit und moderner Untergangsszenarien</i></p> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gerechtigkeit und Frieden • Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung <p>6)</p>
<u>Summe Qualifikationsphase (Q2): ca. 55 Stunden</u>	

3.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase 1.Hj. - Halbjahresthema: „Auf der Suche nach Identität und tragfähigen Zukunftsperspektiven“	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Wer bin ich? Antworten der biblisch-theologischen Anthropologie als Modelle für persönliche Entscheidungsfindung</p> <p>Kompetenzen:</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen, • benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen.1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen, • beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen. <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund, • stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her, • stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann - dar. <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Was soll ich tun? Wie handele ich richtig gemäß der göttlichen Schöpfungsmitverantwortung (dominium terrae)? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund umweltethischer Herausforderungen</p> <p>Kompetenzen:</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen, • identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“, • unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen. <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen, • stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her, • stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen dar. <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>

<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab. <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild ◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab, • beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen, • beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen. <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben ◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild
<p><u>Übergeordnete Kompetenzen, die im 1. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:</u></p> <p>Sachkompetenz</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen, • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, • identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension, • unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten. <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz, • entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz, • setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und zeigen deren Bedeutung auf. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben. 	

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen,
- formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar.

Gestaltungskompetenz

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen.

Methodenkompetenz

- beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe,
- erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung,
- erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge,
- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung,
- analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen.

Einführungsphase 2.Hj. - Halbjahresthema:

„Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben“

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Wohin gehöre ich? Das ev. Verständnis der Kirche und ihre Angebote auf dem Prüfstand

Kompetenzen:

Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen,
- unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden,
- erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Nach mir die Sintflut?“ – Der Mensch zwischen Zukunftsangst und Zukunftsvisionen

Kompetenzen:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen,
- grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab.
- identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“.

<p><i>Deutungskompetenz</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann - dar, • erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes, • beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden. <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung, • beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche • beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen. <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt</p> <p>IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden ♦ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild 	<p><i>Deutungskompetenz</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben, • unterscheiden zwischen Zukunft als futurum und als adventus, • stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar. <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung, • erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen, • bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt, • bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns, <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen ♦ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben
<p>Übergeordnete Kompetenzen, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:</p>	

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen formale Gestaltungselemente religiöser Ausdrucksformen wie Gebet, Lied, Bekenntnis und identifizieren sie in unterschiedlichen Anwendungssituationen,
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,
- identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension,
- unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten.

Deutungskompetenz:

- entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz,
- setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und weisen deren Bedeutung auf.

Urteilskompetenz

- erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit,
- erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz:

- prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab.

Gestaltungskompetenz:

- gestalten unter Nutzung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen,

Methodenkompetenz

- analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache,
- erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung,
- erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge,
- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung.

Qualifikationsphase (Q1) Grundkurs 1.Hj. - Halbjahresthema:

Als Mensch Orientierung suchen – welche Antworten bietet der Glaube?

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Gott, Götter, Götzen: Wie Christen im Glauben Orientierung finden und sich dem Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen stellen

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ♦ beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten,
- ♦ beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi,
- ♦ benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott.

Deutungskompetenz

- ♦ deuten unterschiedlichen biblischen Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen,
- ♦ skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder,
- ♦ stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,
- ♦ erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen,
- ♦ erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen,
- ♦ vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen,
- ♦ erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- ♦ deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Hat Gott die Welt sich selbst überlassen? Herausforderungen des christlichen Glaubens an Gott zwischen Atheismus und Theodizee

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ♦ skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt,
- ♦ beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage,
- ♦ unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird,
- ♦ unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen,
- ♦ identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes.

Deutungskompetenz

- ♦ deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung,
- ♦ vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen.

Urteilskompetenz

- ♦ erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung,
- ♦ beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft.

<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt. 	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzen, die im 1. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:</u></p> <p>Sachkompetenz</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen, ♦ unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten, <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen, ♦ erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit, ♦ beschreiben - angesichts der Komplexität von Lebenssituationen - die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen, ♦ erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit, ♦ erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt der Lebensformen. <p>Handlungskompetenz</p> <p><i>Dialogkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen, ♦ begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung, ♦ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog, ♦ formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog, <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe, ♦ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge, ♦ identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung. 	

Qualifikationsphase (Q1) Grundkurs 2.Hj. - Halbjahresthema:

Als Mensch Orientierung suchen – welche Antworten bietet die evangelische Kirche?

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: *Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute leisten? Antwortversuche der Kirche in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft unter Einbeziehung reformatorischer Bekenntnisschriften*

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ♦ benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder,
- ♦ differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten,
- ♦ beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute.

Deutungskompetenz

- ♦ analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und der gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart,
- ♦ erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext,
- ♦ analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein,
- ♦ analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert,
- ♦ erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

Urteilskompetenz

- ♦ beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden,
- ♦ beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte,

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: *Was bestimmt mein gesellschaftliches Handeln? Impulse aus der Reich-Gottes-Botschaft und der Bergpredigt Jesu für den Einzelnen und gesellschaftliche Institutionen*

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ♦ stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar,
- ♦ beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi.

Deutungskompetenz

- ♦ stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,
- ♦ erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- ♦ erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

Urteilskompetenz

- ♦ beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden,
- ♦ erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart auseinander.

<ul style="list-style-type: none"> ◆ bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche, ◆ bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen. 	
<p>Übergeordnete Kompetenzen, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:</p> <p>Sachkompetenz</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen, ◆ beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Leben und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können, ◆ beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen. <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen, ◆ erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit, ◆ erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt der Lebensformen, ◆ bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation. <p>Handlungskompetenz</p> <p><i>Dialogkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen, ◆ formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab, ◆ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog. <p><i>Gestaltungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf, ◆ gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen, ◆ entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben. <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe, 	

- ◆ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge,
- ◆ analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte.

Qualifikationsphase (Q2) Grundkurs 1.Hj. - Halbjahresthema:

Als Mensch Orientierung suchen – welche Antworten bietet der Glaube?

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ - *Ich will frei sein – die anderen auch? Wie der Glaube an Jesus Christus das Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und seiner Mitwelt prägt und zur Gestaltung der Gegenwart auffordert*

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ◆ unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
- ◆ identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird,
- ◆ beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen.
- ◆ beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten.

Deutungskompetenz

- ◆ deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
- ◆ erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Blick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht,

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Gerechtigkeit und Frieden in der Welt? Christen verweisen auf biblische sowie heutige Beispiele für ein Einstehen für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit*

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ◆ ordnen ethische Herausforderungen Modellen der Ethik zu,
- ◆ vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus,
- ◆ beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit,
- ◆ benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird,
- ◆ identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden.

Deutungskompetenz

- ◆ benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen,
- ◆ erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen,
- ◆ stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und

<ul style="list-style-type: none"> ♦ erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung, ♦ erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“, ♦ deuten unterschiedlichen biblischen Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen, ♦ skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive, ♦ erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss, ♦ erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen, ♦ beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt. 	<p>des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben, ♦ deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen, ♦ setzen sich mit den individuellen und sozialen lebenspraktischen Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart auseinander, ♦ erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen, ♦ beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden.
--	--

Übergeordnete Kompetenzen, die im 1. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ♦ identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen,
- ♦ beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Leben und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können,
- ♦ beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen.

Deutungskompetenz

- ♦ deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen,
- ♦ erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen,
- ♦ beschreiben - angesichts der Komplexität von Lebenssituationen - die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben.

Urteilskompetenz

- ♦ erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit,
- ♦ erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt der Lebensformen,
- ♦ bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

- ♦ formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab,
- ♦ formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog,
- ♦ begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung,
- ♦ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog.

Gestaltungskompetenz

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen,
- entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben.

Methodenkompetenz

- ♦ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe,
- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte.

Qualifikationsphase (Q2) Grundkurs 2.Hj. - Halbjahresthema:

Als Mensch Gegenwart gestalten – welche Hoffnungen setze ich in die Zukunft?

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Jesu Leben, Tod und Auferweckung begründen ein neues Bild vom Menschen als Herausforderung für die Gegenwart

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ♦ stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar,
- ♦ beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi,
- ♦ beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu.

Deutungskompetenz

- ♦ deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses,
- ♦ analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung,
- ♦ vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesu-Schülerinnen und Schüler-Deutungen,
- ♦ erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

Urteilskompetenz

- ♦ erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu,
- ♦ erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesu-Schülerinnen und Schüler-Deutungen in Geschichte und Gegenwart.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Eschatologische Spannung: Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts eigener Sterblichkeit und moderner Untergangsszenarien

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ♦ ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein,
- ♦ skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen,
- ♦ beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung.

Deutungskompetenz

- ♦ stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,
- ♦ erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- ♦ beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“,
- ♦ formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt,
- ♦ erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert,
- ♦ deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

Urteilskompetenz

- ♦ beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen,

	<ul style="list-style-type: none"> ♦ beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmotive hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile, ♦ erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben, ♦ beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches. ♦ erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung.
<p>Übergeordnete Kompetenzen, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:</p>	
<p>Sachkompetenz</p>	
<p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p>	
<ul style="list-style-type: none"> ♦ beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Leben und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können, ♦ unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten. 	
<p><i>Deutungskompetenz</i></p>	
<ul style="list-style-type: none"> ♦ deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen, ♦ erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen, 	
<p>Urteilskompetenz</p>	
<ul style="list-style-type: none"> ♦ erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen, ♦ erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit, 	
<p>Handlungskompetenz</p>	
<p><i>Dialogkompetenz</i></p>	
<ul style="list-style-type: none"> ♦ formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und formulieren diese im Dialog, ♦ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog. 	
<p><i>Gestaltungskompetenz</i></p>	
<ul style="list-style-type: none"> ♦ verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf. 	
<p>Methodenkompetenz</p>	
<ul style="list-style-type: none"> ♦ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe, ♦ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge, ♦ identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung, ♦ analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht. 	

4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Evangelische Religion die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Die Fachkonferenz Ev. Religion hat die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 20 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Evangelischer Religionsunterricht trägt zur religiösen Bildung der Schüler und Schülerinnen bei. Dies geschieht, indem er die Lebenswelt unserer Schülerinnen und Schüler mit weltanschaulichen, religiösen und theologischen Deutungen der Wirklichkeit wechselseitig verschränkt und erschließt.
- 16.) Hierbei spielt die methodische Fachkompetenz eine wichtige Rolle, welche für die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten benötigt wird. In der gymnasialen Oberstufe wird in diesem Zusammenhang schwerpunktmäßig in wissenschaftliche Arbeitsformen eingeführt. Dazu zählen vor allem hermeneutische Verfahren zur Texterschließung wie die historisch-kritische Methode und deren kritische Reflexion.
- 17.) Die Lektüre einer Ganzschrift sollte in den Kursverlauf integriert werden.

- 18.) Außerschulische Lernorte und originale Begegnungen, welche spezifisch für den Religionsunterricht sind, sollten in den Kursverlauf einbezogen werden (z.B. Synagoge, Moschee, Besuch fachspezifischer Ausstellungen, Bethel, Werkstatt Bibel in Dortmund) und so den interreligiösen Dialog fördern.
- 19.) Projektorientierte Unterrichtsverfahren und die Arbeit mit Lernzirkeln zu verschiedenen Themen, welche das eigenständige Arbeiten der SuS unterstützen, sollten gefördert werden.
- 20.) In Bezug auf das Erlangen überfachlicher Methodenkompetenzen (Präsentations-, Kommunikations-, Rechercheverfahren) setzt die Fachschaft Ev. Religion auf das überfachliche Methodenkonzept der Schule um.

5 Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Evangelische Religionslehre

5.1 Allgemeines

Der/die Unterrichtende sorgt für Transparenz hinsichtlich der Bewertungskriterien zu Beginn jeden Halbjahrs. Der individuelle Leistungsstand kann von SuS und Erziehungsberechtigten erfragt werden. Es erfolgt eine regelmäßige Leistungsrückmeldung.

Es gelten die allgemein verbindlichen Vorgaben.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf alle Kompetenzbereiche: Sach-, Methoden-, Urteils-/Personal- und Handlungs-/ Sozialkompetenz. Sie basiert auf den gültigen Kernlehrplänen.

Die Leistungsbeurteilung in den Fächern in der Sekundarstufe I bezieht sich ausschließlich auf die sonstige Mitarbeit.

Das persönliche Bekenntnis ist nicht Gegenstand der Leistungsbewertung. Die angestrebten Kompetenzen umfassen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Leistungskontrolle entziehen.

5.2 Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

Sonstige Mitarbeit		Kriterien
Mündliche Beiträge zum Unterricht	Beiträge zum Unterrichtsgespräch	<u>Unterrichtsgespräche</u> <ul style="list-style-type: none"> ➤ situationsgerechte Einhaltung der Gesprächsregeln, ➤ Verknüpfung von Vorerfahrungen und erreichtem Sachstand, ➤ Verständnis anderer Gesprächsteilnehmer und Bezug zu ihren Beiträgen, ➤ aufmerksam dem Unterrichtsgeschehen folgen, ➤ Ziel- und Ergebnisorientierung, ➤ Berücksichtigung der Anforderungsbereiche Reproduktion, Anwendung und Transfer, Bewertung und Beurteilung ➤ problemorientierte Fragestellungen entwickeln ➤ Fachkenntnisse und Methoden sachgerecht einbringen ➤ Beiträge strukturieren, präzise formulieren und zusammenfassen ➤ den eigenen Standpunkt begründen, zur Kritik stellen und ggf. korrigieren ➤ Bereitschaft auf Fragestellungen einzugehen, sie fortzusetzen und zu vertiefen

		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ergebnisse reflektieren und eine Standortbestimmung vornehmen
Beiträge im Rahmen von eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns mit Phasen individueller Arbeit und Arbeit in Gruppen	Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation, Projektarbeit, Referate, Recherche, Stationenlernen, Wochenplanarbeit, Lernquiz	<u>Produkte</u> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer eigenen Fragestellung, ➤ Umfang, Strukturierung und Gliederung der Darstellung, ➤ methodische Zugangsweisen, Informationsbeschaffung und -auswertung, sachliche, begriffliche und sprachliche Korrektheit, ➤ Schwierigkeitsgrad und Eigenständigkeit der Erstellung, ➤ kritische Bewertung und Einordnung der Ergebnisse, ➤ Medieneinsatz, ➤ Ästhetik und Kreativität der Darstellung <u>Leistungen im Team</u> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Initiativen und Impulse für die gemeinsame Arbeit, ➤ Planung, Strukturierung und Aufteilung der gemeinsamen Arbeit, ➤ Kommunikation und Kooperation, ➤ Abstimmung, Weiterentwicklung und Lösung der eigenen Teilaufgaben, ➤ Integration der eigenen Arbeit in das gemeinsame Ziel <u>Lernprozesse</u> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Einhaltung verbindlicher Absprachen und Regeln, ➤ Anspruchsniveau der Aufgabenauswahl, ➤ Zeitplanung und Arbeitsökonomie, konzentriertes und zügiges Arbeiten, ➤ Übernahme der Verantwortung für den eigenen Lern- und Arbeitsprozess, ➤ Einsatz und Erfolg bei der Informationsbeschaffung, ➤ Flexibilität und Sicherheit im Umgang mit den Werkzeugen, ➤ Aufgeschlossenheit und Selbstständigkeit, Alternativen zu betrachten und Lösungen für Probleme zu finden
Schriftliche Beiträge zum Unterricht und Lernerfolgskontrolle	kreative Schreibaufträge, Protokolle, Materialsammlungen/Portfolios, Hefte/Mappen/ Kladden, ein bis zwei Lernerfolgskontrollen pro Halbjahr bei maximaler	<u>Schriftliche Lernerfolgskontrollen</u> <ul style="list-style-type: none"> ➤ sachliche, begriffliche und sprachliche Korrektheit, ➤ Übersichtlichkeit und Verständlichkeit, ➤ Reichhaltigkeit und Vollständigkeit, ➤ Eigenständigkeit und Originalität der Bearbeitung und Darstellung <u>sonstige schriftliche Beiträge</u> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Vollständigkeit ➤ Ordnung und Sorgfalt (Deckblatt, ggf. Inhaltsverzeichnis, Arbeitsblätter, Mitschriften, Datumsangabe, Schriftbild,

	Länge von 15 Minuten	Übersichtlichkeit, Sauberkeit) ➤ Eigenständigkeit
--	----------------------	--

Die allgemeine Gewichtung der einzubringenden Leistungen stellt sich wie folgt dar: Die mündlichen Beiträge gehen etwa zu 40%, die Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen Arbeitens gehen etwa zu 30% und die schriftlichen Beiträge gehen zu etwa 30 % in die Zeugnisnote ein.

Eine rein rechnerische Bildung der Zeugnisnote ist unzulässig; es bleibt ein pädagogischer Spielraum für die Gesamtnote. Für die Bildung der Ganzjahresnote wird die Halbjahresnote in angemessenem Umfang berücksichtigt.

In die Bildung der Zeugnisnote fließt darüber hinaus in jeder Jahrgangsstufe eine, von der Fachkonferenz festgelegte, besondere Lernleistung ein, die der spiralförmig fortschreitenden Kompetenzsteigerung dient (z.B. Projekt, Plakat, Kladde)

5.3 Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

- **Fachspezifische Vorgaben der Lehrpläne zur Leistungsbewertung**

- **Kompetenzorientierung:** Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz → in ihrer Propädeutik für Handlungskompetenz (vgl. *MSWWF: Richtlinien und Lehrpläne, Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule, Erziehungswissenschaft/Philosophie/ev. Religion/kath. Religion*)

Sachkompetenz: vgl. jeweilige Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne

Methodenkompetenz: *AFB I:* Verfahren methodischer Informationsgewinnung und –verarbeitung darlegen; Methoden der Textarbeit; sachgerechtes Strukturieren von Texten; *AFB II:* Methoden der Erkenntnisgewinnung rekonstruieren, vergleichen und auf einfache Aufgaben anwenden; Hypothesenbildung und Erarbeitung von Denkmodellen; *AFB III:* Methoden beurteilen, problemorientiert auswählen und selbstständig anwenden;

Urteilskompetenz: Kritische Überprüfung und Bewertung von Argumenten und theoretischen Positionen. Einübung in selbstständig reflektierte Stellungnahmen im unterrichtlichen Meinungs austausch und zu unterschiedlichen wissenschaftlichen Theorien.

Handlungskompetenz: Modelle, Theorien und Argumente für das eigene Selbstverständnis und Handeln durchdenken (Orientierungs- und Entscheidungskompetenz); persönliche Entfaltung in sozialer Verantwortlichkeit;

- **Klausuren:**

- *Anzahl und Dauer von Klausuren:* vgl. Klausurplan des Lessing-Gymnasiums der Sek II;
- *Vorbereitung:* progressive Einübung in die fachspezifischen Operatoren; Übungsklausuren; Facharbeiten in einem Fach ersetzen die entsprechende dritte Klausur in der Q1;
- *Bewertungskriterien für die Facharbeit sind:* Übersichtlichkeit im Aufbau der Arbeit, themengerechte Gliederung, Schlüssigkeit der Gedankenführung, Umfang und Tiefe der Arbeit, richtige Gewichtung einzelner Aspekte, Eigenständigkeit (bei der Auswahl des Themas; in der Arbeitsphase, die z.B. in den Beratungsgesprächen sichtbar wird; bei verwendeten Beispielen) und die Eignung der ausgesuchten Quellen. Sowie äußerer Gesamteindruck, sprachliche Korrektheit, Einhaltung der vorgegebenen formalen Kriterien.

Besonders wichtig ist es, dass die SuS deutlich machen, dass sie die Inhalte ihrer Arbeit auch wirklich verstanden haben. Um dies festzustellen, kann die Lehrkraft ein Gespräch mit ihnen führen.

- *Konzeption von Klausuren:* Formale, inhaltliche, methodische Absprachen unter den Fachkollegen basierend auf den Richtlinien und Vorgaben für das ZA; Berücksichtigung der Kompetenzbereiche, Aufgabenformate, Anforderungsbereiche und der Operatoren des ZA;
- *Beurteilungskriterien:* progressive Orientierung an dem Punkte-/Notenraster des ZA und der Verteilung der Anforderungsbereiche (AFB I-III);
- *Leistungsrückmeldung:* kriteriengestützte Bewertungsraster mit Punkte – Notenzuordnung angelehnt an das ZA, gelegentliche Selbstbeurteilung durch die SuS anhand eines Bewertungsrasters; ausführliche Besprechung der Klausuren mit individuellen mündlichen und schriftlichen Förderempfehlungen bei festgestellten Defiziten;

Sonstige Leistungen/Sonstige Mitarbeit:

- *Formen der sonstigen Mitarbeit:* alle Leistungen, die die SuS im Zusammenhang mit dem Unterricht mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit erbringen. Dazu gehören z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die Mitarbeit in den verschiedenen Unterrichtsphasen (EA/PA/GA) und in Projekten sowie offenen Unterrichtsformen. Darüber hinaus in den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben, Leistungen bei Präsentationen, Protokollen und schriftlichen Übungen.
- Die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit/Sonstigen Leistungen erfolgt kriteriengeleitet (vgl. Lessing-Konzept „SOMI Noten Sek. II“) und transparent. Zentrale Aspekte sind Qualität, Quantität und Kontinuität der Mitarbeit/Leistungen; folgende Kriterien finden Anwendung:
 - Anteil von Reproduktion, Anwendung und Transfer, Umfang der Eigentätigkeit und Grad der Selbstständigkeit, Urteilsfähigkeit
 - Fähigkeit zu zusammenhängender und nachvollziehbarer Darstellung, Sicherheit in fachlicher Terminologie
 - Maß an Zuverlässigkeit, Ausdauer, Konzentration, Selbstbeherrschung und Ernsthaftigkeit im Sinne der zielstrebigsten Aufgabenbewältigung
 - Team- und Kooperationsfähigkeit
- *Funktion von Hausaufgaben:* Hausaufgaben ergänzen die Arbeit im Unterricht. Sie dienen zur Sicherung und Festigung des im Unterricht Erarbeiteten sowie zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts (vgl. Hausaufgabenkonzept des Lessing-Gymnasiums).
- *Stellenwert:* Dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ kommt in der Q1 und Q2 der gleiche Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich „Klausuren.“ In der Einführungsphase werden die Klausuren angemessen in der Kursabschlussnote berücksichtigt.
- *Beobachtung der Leistungsentwicklung (Diagnosewerkzeuge: z.B. kurze schriftliche Leistungsüberprüfungen, Beobachtungen im Unterricht; Portfolio; Referate; kriteriengeleitete Beobachtungsbögen)*
- *Lernsituationen – Leistungssituationen:* bewusste Transparenz gegenüber SuS bezüglich ausgewiesener, nicht zur Bewertung herangezogener Lernsituationen (z.B. Übungsphasen; Rollenspiele)
- *Leistungsrückmeldungen:* Selbsteinschätzung in Form von Bewertungsbögen (bspw. zur eigenen Mitarbeit; für GA); ausführliche Rückmeldungsgespräche zum Ist-Stand und gemeinsame Entwicklung von persönlichen und fachlichen Strategien zur individuellen Lernentwicklung.

5.4 Leistungsbewertung im Lernen auf Distanz

I. Allgemeine Rahmenbedingungen

Der Unterricht wird in der Regel als Präsenzunterricht erteilt. Dennoch kann es aus unterschiedlichen Gründen nötig sein, den Präsenzunterricht durch Phasen des Distanzunterrichts zu ergänzen oder unter Umständen den Unterricht für einen begrenzten Zeitraum vollständig als Distanzunterricht durchzuführen. Die gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsüberprüfung (SchulG, APO-SI, APO-GOST, KLP) gelten auch für die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen.

Die Leistungsbewertung im Bereich „Schriftliche Arbeiten“ kann sich also auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Inhalte und Kompetenzen, Kenntnisse, Fähigkeiten sowie Fertigkeiten der Schüler beziehen. Klassenarbeiten und Prüfungen finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichts statt.

Daneben wird analog zum Präsenzunterricht die Sonstige Mitarbeit zur Leistungsbewertung herangezogen.

II. Formen der Leistungserbringung im Distanzunterricht

In unserem allgemeinen Distanzlernkonzept ist festgelegt, dass Unterrichtsstunden in der Regel durch Videokonferenzen abgehalten werden. Daher können auch herkömmliche Formen der Leistungserbringung aus dem Präsenzunterricht übernommen werden (wie z.B. Beiträge zu Unterrichtsgesprächen, Präsentation oder Moderation von Aufgabenlösungen bzw. Aufgabenbesprechungen).

Leistungen im Fach Ev. Religion können sich auf folgende Formate beziehen:

1. Formate der mündlichen Mitarbeit im Distanzunterricht

- Überprüfung von Arbeitsergebnissen, Gespräch über (schriftliche) Arbeitsergebnisse
- Beiträge in gemeinsamen Videokonferenzen

Auch alternative Formate zur Präsentation von Arbeitsergebnissen in mündlicher Form können genutzt werden, wie z.B. Erklärvideos

2. Formate der schriftlichen Leistungen im Distanzunterricht

Mögliche Formate schriftlicher Leistungen im Beurteilungsbereich mündliche Mitarbeit sind:

- Bearbeitung von Aufgaben und Arbeitsblättern (Hochladen der Ergebnisse im Abgabeordner)
- Beiträge im Chat
- Heftführung, Lerntagebücher, Portfolioarbeit

III. Feedback und Bewertung

Das Lernen auf Distanz stellt neue Anforderungen an ein Feedback für die SuS, eine den Lernprozess begleitende Rückmeldung sowie Förderungshinweise und die Bewertung von Schülerleistungen.

1. Feedback zu Lernprodukten / Arbeitsergebnissen

Die Leistungsüberprüfungen im Fach Ev. Religion werden derart konzipiert, dass die Lernentwicklung bzw. der Lernstand der Schüler*innen angemessen erfasst werden und auf dieser Grundlage in einem wechselseitigen kommunikativen Prozess zwischen Lehrkraft, Schüler*innen und ggfs. den Eltern eine passende Förderung unter Berücksichtigung der Stärken und Schwächen erfolgen kann. Dabei geben die Lehrkräfte der

Fachschaft Ev. Religion Auskunft zum Lernprozess und zum aktuellen Lernstand sowie zur Weiterarbeit.

Da es aufgrund der Größe der Lerngruppen nicht möglich ist, jedem Schüler zu jedem Produkt individuell ein umfassendes Feedback zu geben, müssen weitere Formen der Beratung berücksichtigt werden, wie z.B.

- Peer-to-Peer-Feedback
- Hilfestellungen über Gruppenchats und Onlinepräsenzphasen der Lehrkraft
- Selbstkontrolle durch Musterlösungen

Lernen auf Distanz und Beurteilung der Leistungen macht eine enge Kooperation aller am Schulleben beteiligten Personen notwendig. Daher obliegt sowohl Lehrer*innen als auch Schüler*innen und Eltern die Aufgabe, Lernprozesse zu beobachten, zu reflektieren und frühzeitig das Gespräch zu suchen, wenn sich Probleme im Lernprozess offenbaren.

2. Bewertung von Leistungen im Lernen auf Distanz

Wie im Präsenzunterricht sind die Kriterien Qualität, Quantität und Kontinuität entscheidend für die Bewertung der Beiträge der Schüler. Die im Leistungskonzept dokumentierten Indikatoren für die Noten gelten weiterhin, werden allerdings in der pädagogischen Verantwortung der Fachlehrkräfte an z.B. die Dauer des Distanzunterrichtes oder Besonderheiten im häuslichen Umfeld angepasst.

Nicht abgegebene Aufgaben sollen mit den Schüler*innen thematisiert werden. In Ausnahmefällen kann eine Nacharbeit mit fester Terminfrist angeboten werden, dies liegt in der pädagogischen Verantwortung der Fachlehrkräfte. Mit steigendem Alter ist eine zuverlässige Abgabe erwartbar. Versäumen von Fristen ist bei der Bewertung der Leistungen als nicht erbrachte Leistung zu bewerten. In Bezug darauf ist die häusliche Situation des Schülers mit ihm ggf. zu thematisieren und ggf. zu berücksichtigen. Ziel ist dann dabei auch die häusliche Situation schnellstmöglich den Anforderungen an das Lernen auf Distanz anzupassen. Die Ausleihe von I-Pads seitens der Schule bei längeren Phasen des Distanzlernens ist in Ausnahmefällen möglich.

Als besondere Anforderung an die Bewertung der entsprechenden Produkte erweist sich das Kriterium der Eigenständigkeit. Einfache Übernahme von Quellen, wie auch das Kopieren von Aufgabenbearbeitungen anderer Schüler*innen führt zu einer Abwertung der Leistung bis hin zu einer ungenügenden Leistung.

Die Fachlehrkraft kann sich durch Nachfragen, etwa über die Genese eines Produktes einen Überblick über die Eigenständigkeit verschaffen.

Ein mögliches Lerntagebuch kann von den Schüler*innen als Abschluss einer Sequenz von einzureichenden Aufgaben zu einem Themenbereich ergänzt werden. Hier ist in kurzen Ausführungen der Prozess der Aufgabenbearbeitung, sowie Probleme, deren Lösungen, Lösungsstrategien und verbleibenden Fragen sowie die verwendeten Hilfen und Quellen durch die Schüler*innen zu skizzieren.

6 Lehr- und Lernmittel

Grundlagen:

Lutherbibel, Basisbibel, Einheitsübersetzung, Evangeliiensynopse

Unterrichtswerk:

Kursbuch Religion

7 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenzen Evangelische und Katholische Religion bereiten die ökumenischen Gottesdienste gemeinsam im Unterricht vor und nach.

Die Fachkonferenzen Evangelische und Katholische Religion bieten Tage religiöser Orientierung bzw. Exerzitien an.

8 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementierungen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unter- richts- räume			
	Bibliothek			
	Compu- terraum			
	Raum für Fach- teamar- beit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeit- schriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				

<i>Fachübergreifender Bedarf</i>			